

Fachbereich I: Soziale Arbeit, Bildung und Diakonie

Modulhandbuch

**Masterstudiengang
Management, Ethik und Transformation
sozialer Organisationen
(Dauer: 6 Semester / Teilzeit)**

Modulhandbuch vom 07.08.2026

(Amtl. Bekanntm. Nr. 26/2026) ¹

Diese Version gilt für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2026/2027 in den Masterstudiengang Management, Ethik und Transformation sozialer Organisationen eingeschrieben werden.

Inhalt

Präambel	2
1 Zielsetzung des Studiengangs	3
2 Aufbau des Studiengangs	5
3 Modulübersicht	7
4 Exemplarischer Studienverlaufsplan	8
5 Prüfungsformen	9
6 Modulblätter	10
Modul 1: Ethik, Sozialpolitik, (Makro-)Ökonomie	10
Modul 2: Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen	12
Modul 3: Kontexte diakonischer und sozialwirtschaftlicher Organisationen	14
Modul 4: Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen	16
Modul 5: Management hybrider Organisationen	18
Modul 6: Personal und Führung	20
Modul 7: Organisations- und Personalentwicklung	22
Modul 8: Innovation und Transformation	24
Modul 9: Praxisforschungsprojekt	26
Modul 10: Masterthesis	28

Präambel

Der Masterstudiengang *Management, Ethik und Transformation sozialer Organisationen* reagiert auf tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen, die die Arbeit sozialer Träger in den letzten Jahren grundlegend geprägt haben – und auch in Zukunft weiter prägen werden. Soziale Organisationen stehen heute in einem Spannungsfeld aus sozialem Auftrag, wirtschaftlichem Druck, politischen Umbrüchen, technologischen Umwälzungen und ökologischen Krisen. Diese Dynamiken stellen hohe Anforderungen an Führungskräfte: Sie müssen nicht nur bestehende Strukturen verwalten, sondern Organisationen in komplexen, hybriden Umwelten verantwortungsvoll weiterentwickeln. Vor diesem Hintergrund wurde der Studiengang neu profiliert und die Schwerpunkte *Management, Ethik und Transformation* weiter geschärft.

Management wird im Studiengang als wissenschaftlich fundierte Entscheidungspraxis verstanden, die die Entscheidungsfähigkeit von Organisationen unter Bedingungen von Mehrdeutigkeit, Unsicherheit und struktureller Komplexität sichert. Im Zentrum stehen dabei Fragen strategischer, normativer und operativer Steuerung, die sich aus den vielfältigen Anforderungen einer pluralen Umwelt ergeben.

Ethik ist als reflexiver Bestandteil organisationalen Handelns unverzichtbar. Soziale Organisationen agieren nicht wertneutral – ihre Identität, Legitimation und Handlungsspielräume sind untrennbar mit normativen Erwartungen verknüpft. Der Studiengang fördert daher eine fundierte ethische Urteils- und Reflexionsfähigkeit, die insbesondere in Transformationsprozessen benötigt wird, in denen bestehende Werte, Normen und Praktiken neu verhandelt werden müssen.

Transformation verweist auf die Notwendigkeit, soziale Organisationen nicht nur zu stabilisieren, sondern aktiv zu wandeln. Der Studiengang vermittelt theoretisch fundierte und praktisch anwendbare Kompetenzen, um soziale Innovationen zu initiieren, mit Unsicherheiten produktiv umzugehen und komplexe Veränderungsprozesse verantwortlich zu gestalten. Transformation wird dabei nicht als technokratischer Wandel, sondern als sozial eingebetteter, normativ sensibler und lernorientierter Prozess verstanden.

Mit dieser Profilierung schafft der Studiengang eine wissenschaftlich fundierte, praxisnahe und zukunftsgerichtete Qualifizierung für Leitungs- und Steuerungsfunktionen in sozialen Organisationen. Um das weiterentwickelte, zukunftsfähige Profil des Studiengangs auch in der Bezeichnung widerzuspiegeln, wurde der Studiengang in „*Management, Ethik und Transformation sozialer Organisationen*“ umbenannt. Der Fokus liegt weiterhin auf sozialwirtschaftlichen Organisationen; die besondere Bedeutung der Diakonie bleibt – ebenso wie in den übrigen Studiengängen, deren Bezeichnungen dies nicht explizit ausweisen – entsprechend der Strahlkraft der Evangelischen Hochschule Bochum als Hochschule in evangelischer Trägerschaft erhalten. Zugleich öffnet sich der Studiengang für Führungspositionen in sozialen und gemeinwohlorientierten Organisationen im weiteren Sinne.

Der neue Studiengangsname bringt die inhaltliche Neuakzentuierung klar zum Ausdruck: Die Verbindung von *Management, Ethik und Transformationskompetenz* bildet die zentrale Grundlage dafür, sozialen Wandel aktiv, verantwortungsvoll und gestaltend zu begleiten – in einem Berufsfeld, das selbst zunehmend unter Veränderungsdruck steht und innovative Antworten benötigt.

1 Zielsetzung des Studiengangs

Sozialwirtschaftliche und diakonische Organisationen befinden sich aufgrund von Anpassungsnotwendigkeiten in einem kontinuierlichen Veränderungsprozess. Neben mittlerweile verbreiteten Wettbewerbsstrukturen in der Sozialwirtschaft gehen soziale, ökonomische, politische, technologische und ökologische Wandelphänomene mit einer zunehmenden Komplexität für das Management sozialer Organisationen einher. Die sich daraus ergebende Konsequenz ist, dass Sozialunternehmen die Bedingungen der sozialen Dienstleistungsproduktion dauerhaft und immer wieder innovativ gestalten müssen, um sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen und sich dadurch von Wettbewerbern abzuheben und sich Wettbewerbsvorteile zu sichern. Sozialwirtschaftliche Professionalität im Sinne einer konstruktiven und produktiven Verknüpfung von normativ begründeter Fachlichkeit und wirtschaftlicher Rationalität ist eine Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg sozialwirtschaftlicher und diakonischer Organisationen.

In dem Studiengang wird bewusst nicht der Weg einer ausschließlichen Orientierung an der Vermittlung originär betriebswirtschaftlicher Kenntnisse und Fertigkeiten beschritten. Diese Kompetenzen bilden zwar einen unverzichtbaren fachlichen Bezugspunkt, zugleich aber besteht die Besonderheit des konsekutiven Masterstudiengangs Management, Ethik und Transformation sozialer Organisationen darin, spezifisch ethische und theologische bzw. diakoniewissenschaftliche mit organisationswissenschaftlichen, sozialökonomischen und sozialrechtlichen Kompetenzen zu verbinden.

In der Ausrichtung des Studiengangs spiegelt sich die Feststellung, dass die Kernkompetenzen für die Bewältigung der Herausforderungen in der Sozialwirtschaft im Spannungsverhältnis zwischen sozialwirtschaftlich und ethisch bzw. diakoniewissenschaftlich begründeter Fachlichkeit sowie einem komplementären Managementwissen angesiedelt sind. Alle Dimensionen und ihre Beziehung zueinander sind in dem Studiengang repräsentiert.

Der Studiengang zielt nicht auf Kompetenzen in spezifischen Feldern des Sozial- und Gesundheitswesens. Vielmehr ist er so angelegt, dass allgemeine Kompetenzen vermittelt werden, die in unterschiedlichen Arbeitsfeldern nutzbar sind. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass von Mitarbeitenden zunehmend hohe Flexibilität verlangt wird. Eine zu starke Spezialisierung auf einzelne Arbeitsfelder wie beispielsweise der Jugendhilfe oder Eingliederungshilfe wäre für den Berufseinstieg oder Berufswechsel kontraproduktiv. Daher wird eine eher generalistische Ausbildung gewählt.

Der Masterstudiengang vermittelt theoretisch-analytische Kompetenzen, die für Managementhandeln relevant sind. Dazu gehören die Fähigkeiten, abstrakt und vernetzt zu denken, neue Problemkonstellationen zu erkennen und innovativ zu handeln. Soziale Kompetenzen, die sich sowohl auf Führung als auch auf Teamarbeit und Kommunikation mit verschiedenen Stakeholdern beziehen, werden gezielt vermittelt und gefördert. Die Förderung von Selbstständigkeit und Kreativität, von Offenheit und einem verantwortlichen Umgang mit Pluralität gehört ebenfalls zu den essenziellen Bestandteilen des Studiengangs.

Im Studienverlauf werden wissenschaftliche Kenntnisse und fundierte berufspraktische Kompetenzen im Bereich des Managements in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen vermittelt. Dies ist eine wichtige Grundlage, um den Herausforderungen, denen sich der Sozialsektor gegenüber sieht, angemessen begegnen zu können. Durch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und Konzepten werden Studierende dazu befähigt, die Relevanz von Theorien für die Sozialwirtschaft kritisch reflektieren zu

können, die Übertragbarkeit von Konzepten in konkrete Praxis beurteilen und den normativen Gehalt der verschiedenen Theorieansätze herausarbeiten und bewerten zu können.

Im Masterstudiengang Management, Ethik und Transformation sozialer Organisationen hat die Anwendungsorientierung, also der Transfer theoretischer Ansätze in die Praxis von Managementhandeln, einen hohen Stellenwert. Der Studiengang ist interdisziplinär angelegt. Er fügt aus unterschiedlichen Wissenschaften und Praxisfeldern diejenigen Wissensbestände und Handlungsorientierungen zusammen, die für ein zeitgemäßes Management in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen von besonderer Relevanz sind. Die Vermittlung theoretischer Kenntnisse dient dazu, dass Studierende auf dieser Grundlage lösungsorientierte und innovative Konzepte für bekannte und neue Problemkonstellationen entwickeln können. Die Vermittlung von berufsfeldspezifischen Schlüsselqualifikationen (z. B. kreativer Umgang mit Differenzen, Kooperation mit fachfremden Partnern, produktive Auseinandersetzung mit wissenschaftsexternen Anforderungen) ist von vorrangiger Bedeutung.

2 Aufbau des Studiengangs

Das Studium ist neben der Vollzeitvariante mit einer Dauer von vier Semestern als Teilzeitstudium für die Dauer von sechs Semestern konzipiert. Zielgruppe des Teilzeitstudiengangs sind Studierende mit abgeschlossenem Erststudium, die sich zum Teil in Lebenslagen befinden, die durch Familie und Beruf geprägt sind. Es besteht daher bei Teilen der Zielgruppe ein Bedarf nach einem Teilzeitstudium, wofür sich das Studium eignet.

Die Studientage sind Dienstag und Mittwoch. Hinzu kommen gelegentliche Blockveranstaltungen, vorzugsweise an Wochenenden (Freitag/Samstag). Da der Studiengang alle zwei Semester beginnt, werden die Veranstaltungen jeweils im Jahresrhythmus (jedes 2. Semester) durchgeführt. Der Studiengang umfasst ausschließlich Pflichtveranstaltungen.

In dem sechssemestrigen Studiengang sind zehn Module zu absolvieren. Die ersten drei Module beziehen sich auf Rahmenbedingungen für Managementhandeln in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen. Es folgen fünf Module, in denen es um allgemeine und spezielle Themen des Sozialmanagements geht. In den letzten beiden Modulen – dem Praxisforschungsprojekt und der Masterthesis – steht die eigene wissenschaftliche Forschung der Studierenden im Mittelpunkt. Die Reihenfolge der Module spiegelt die innere Struktur des sechssemestrigen Teilzeitstudiengangs. Sie ist nicht mit der Folge der Module im geplanten Studienverlauf identisch.

Die Module 1 bis 3 thematisieren Rahmenbedingungen für sozialwirtschaftliche und diakonische Organisationen. In Modul 1 werden ethische, anthropologische, diakoniewissenschaftliche und sozialpolitische sowie wirtschaftliche Fundamente, die für sozialwirtschaftliche und diakonische Organisationen relevant sind, reflektiert und auf das normative und strategische Management eingegangen. Modul 2 befasst sich mit rechtlichen Fragen. Neben dem Sozialleistungsrecht werden in diesem Modul Lehrveranstaltungen zum Kirchen- und Arbeitsrecht, zum Antidiskriminierungsrecht sowie rechtliche Aspekte der Unternehmensführung angeboten. Mit Modul 3 wird neben spezifischen Strukturen auf Wandelphänomene und das Thema Digitalisierung eingegangen, die für den Sozialbereich prägend sind und deren Kenntnisse für Managementhandeln in Sozialunternehmen entsprechend unverzichtbar sind.

Managementhandeln bewegt sich immer in einem branchenspezifischen Kontext. Das für sozialwirtschaftliche und diakonische Einrichtungen relevante Grundgerüst ist Gegenstand der Module 1 bis 3. Entsprechend sind diese Module die Basis für die Kernthemen des Sozialmanagements, die Gegenstand der Module 4 bis 8 sind. In Modul 4 werden wichtige betriebswirtschaftliche Themen behandelt wie Finanzierung, Rechnungswesen und Controlling. Modul 5 thematisiert ausgewählte Aspekte des Managements hybrider Organisationen wie Qualitätsmanagement, Sozialmarketing und vermittelt neben Theorien und Konzepten hybrider Organisationen die Bedeutung unternehmerischen Handelns (Social Entrepreneurship). Die Module 6 und 7 beziehen sich auf die für sozialwirtschaftliche und diakonische Organisationen besonders wichtigen Themen des Personalmanagements und der Organisations- und Personalentwicklung. Modul 6 legt im Bereich des Personalmanagements die theoretischen Grundlagen für die Vertiefung ausgewählter Fragestellungen zur Organisations- und Personalentwicklung in Modul 7. Modul 8 schließlich legt den Fokus auf Innovation und Transformation, die für soziale Organisationen und

sozialräumliches und vernetztes Arbeiten relevant sind. Dabei werden grundlegende Theorieansätze der Innovationsethik und der Technikfolgenabschätzung thematisiert.

Im Rahmen des Praxisforschungsprojektes (Modul 9) werden Kenntnisse und Fähigkeiten der empirischen Sozialforschung gefestigt, um die Studierenden zu eigenen empirischen Untersuchungen zu befähigen, die sie im Rahmen dieses Moduls durchführen. In der Masterthesis (Modul 10) stellen die Studierenden ihre wissenschaftlichen Kompetenzen unter Beweis.

3 Modulübersicht

Modul		Leistungspunkte
1	Ethik, Sozialpolitik, (Makro-)Ökonomie	12
2	Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen	12
3	Kontexte diakonischer und sozialwirtschaftlicher Organisationen	12
4	Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen	12
5	Management hybrider Organisationen	12
6	Personal und Führung	6
7	Organisations- und Personalentwicklung	12
8	Innovation und Transformation	9
9	Praxisforschungsprojekt	12
10	Masterthesis	21
		120

4 Exemplarischer Studienverlaufsplan

Studienverlauf in Teilzeit (6 Semester)

1. Sem.	M 1 Ethik, Sozialpolitik, (Makro-)Ökonomie	M 2 Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen	M 4 Betriebswirtschafts- lehre für Sozialunter- nehmen
2. Sem.			
3. Sem.	M 3 Kontexte diakonischer und sozialwirtschaftlicher Organisationen	M 5 Management hybrider Organisationen	
4. Sem.	M 6 Personal und Führung	M 9 Praxisforschungsprojekt	M 8 Innovation und Transformation
5. Sem.	M 7 Organisations- und Personalentwicklung		
6. Sem.	M 10 Masterthesis		

5 Prüfungsformen

1	Ethik, Sozialpolitik, (Makro-)Ökonomie	Fachgespräch
2	Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen	Klausur
3	Kontexte diakonischer und sozialwirtschaftlicher Organisationen	Hausarbeit
4	Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen	Portfolio
5	Management hybrider Organisationen	Klausur
6	Personal und Führung	Hausarbeit
7	Organisations- und Personalentwicklung	Portfolio
8	Innovation und Transformation	Portfolio
9	Praxisforschungsprojekt	Klausur und Präsentation eines Praxisforschungsprojektes
10	Masterthesis	Schriftliche Masterarbeit und Masterkolloquium

6 Modulblätter

Modul 1: Ethik, Sozialpolitik, (Makro-)Ökonomie

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	1. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

keine

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verfügen über ein philosophisches, theologisches und anthropologisches Reflexionsinstrumentarium, um normative Implikationen organisierten Handelns kontextsensitiv zu identifizieren und zu analysieren.
- sind mit der internationalen Wohlfahrtsdiskussion sowie den Strukturen nationaler und internationaler (insbesondere europäischer) Sozial- und Gesundheitspolitik vertraut.
- verfügen über fundamentale Kenntnisse (makro-)ökonomischer Modelle und Handlungslogiken.
- kennen grundlegende Begriffe, Theorien und Methoden des normativen und strategischen Managements.
- besitzen einen angemessenen Überblick über relevante Themenfelder der gesellschaftlichen, politischen und (makro-)ökonomischen Rahmenbedingungen für das Management sozialer Organisationen.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können (auch im interprofessionellen Diskurs) Konzeptionen, Prinzipien und Modelle ethischer Entscheidungsfindung auf personal- oder strukturethische Konflikte in sozialwirtschaftlichen Organisationen anwenden.
- vermögen die Spezifika des deutschen Sozialstaatsmodells im Vergleich mit anderen Typen wohlfahrtsstaatlicher Organisation zu erläutern und kritisch zu reflektieren.
- sind in der Lage, gesellschaftliche Prozesse, aktuelle Konfliktfelder und relevante Steuerungssysteme in ihrer Bedeutung für die strategische Entwicklung sozialer Organisationen und das entsprechende Managementhandeln herauszuarbeiten.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenz:

Die Studierenden

- können eigene Positionen zu zentralen sozialpolitischen und -ökonomischen Diskursen begründen und in verständlicher Form darstellen.
- sind motiviert, professions- und organisationsethische Herausforderungen für das Management sozialer Organisationen zu thematisieren und (beispielsweise im Rahmen ethischer Fallberatungen) reflexiv zu bearbeiten.

Selbstkompetenz:

Die Studierenden

- haben in der Auseinandersetzung mit ethischen, ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen des normativen und strategischen Managements eine vertiefte Vorstellung von ihrem künftigen Berufsbild gewonnen.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- „Selbstbestimmung“ als ethisches Leitprinzip sozialer Dienstleistungen
- Organisierte Nächstenliebe zwischen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit
- Subsidiarität, Gemeinwohl und Gemeinnützigkeit
- Vom Korporatismus zur Sozialwirtschaft
- Konzepte und Strukturen europäischer Sozialpolitik
- Strategisches Management in Non-Profit-Organisationen

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1) Ethische und anthropologische Fundamente	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 2) Sozialpolitische Fundamente	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 3) (Makro-)Ökonomische Fundamente	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 4) Fundamente des normativen und strategischen Managements	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Fachgespräch (20 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 2: Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	2 Semester	1. und 2. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

keine

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse ausgewählter Rechtsgrundlagen, die für sozialwirtschaftliche und diakonische Organisationen von spezifischer Bedeutung sind.
- haben sich in vertiefter Weise mit dem Recht der Unternehmensführung in der Sozialwirtschaft sowie den allgemeinen Grundsätzen des Sozialrechts einschließlich des Verfahrensrechts und des gerichtlichen Rechtsschutzes sowie mit spezifischen Sozialleistungsbestimmungen (SGB II – SGB XII) vertraut gemacht.
- haben detaillierte Kenntnisse des Aufbaus und der Funktionsweise von Sozialleistungsträgern, der freien Wohlfahrtspflege und Kirche sowie der rechtlichen Grundlagen der Finanzierung, Organisation und steuerrechtlichen Behandlung dieser Körperschaften.
- verfügen über Spezialkenntnisse im Recht der Kirche und Diakonie.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse der für das Managementhandeln in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen notwendigen Grundlagen des Arbeits- und Antidiskriminierungsrechts.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- sind mit den einschlägigen Rechtsmaterien so vertraut, dass sie sie in ihrer Bedeutung für das Managementhandeln beurteilen und zur Darstellung bringen können.
- sind in der Lage, die Besonderheiten des Rechts in Kirche und Diakonie in ihrer Relevanz für das Managementhandeln zu bestimmen und kritisch zu beurteilen.
- sind in vertiefter Weise zur sozialrechtlichen Fallbearbeitung in interdisziplinärer Perspektive befähigt.
- können innerhalb eines begrenzten Zeitkontingents einen Fall oder ein Problem einer Lösung zuführen.

2. Personale Kompetenzen:

Die Studierenden

- sind in der Lage, rechtliche Kenntnisse in mündlicher wie schriftlicher Präsentation zu dokumentieren.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Sozialverwaltungsrecht mit Verfahrensrecht
- Das System der sozialen Sicherung in Deutschland
- Einrichtungsfinanzierungsrecht
- Datenschutz in sozialwirtschaftlichen Unternehmen
- Gesellschaftsrecht und Vereinsrecht
- Rechte und Pflichten in der Unternehmensführung
- Steuerrecht, insbesondere Gemeinnützigkeitssteuerrecht
- Sozialversicherungsrecht für Arbeitgeber
- Strafrecht
- Arbeitsrecht unter besonderer Berücksichtigung des kirchlichen Arbeitsrechts sowie des Antidiskriminierungsrechts
- Kirchliches Organisationsrecht

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1) Sozialleistungsrecht	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 2) Recht in Kirche und Diakonie	S	P	1 SWS/ 15 Stunden	22,5 Stunden
LV 3) Ausgewählte Aspekte des Rechts sozialer Dienste und Einrichtungen	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 4) Arbeits- und Antidiskriminierungsrecht	S	P	1 SWS/ 15 Stunden	22,5 Stunden
LV 5) Recht der Unternehmensführung in der Sozialwirtschaft	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Klausur (120 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 3: Kontexte diakonischer und sozialwirtschaftlicher Organisationen

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	3. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

keine

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- kennen politische, strukturelle, administrative, religiöse und kulturelle Kontexte, in denen soziale Dienstleistungen erbracht werden, sowie aktuelle Trends bezüglich gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.
- besitzen vertiefte Kenntnisse über Konzepte und Instrumente der Sozialplanung und des Sozialcontrollings.
- sind mit unterschiedlichen Steuerungslogiken in öffentlichen und Non-Profit-Organisationen sowie mit der sozialstaatlichen Funktion der freien Wohlfahrtsverbände vertraut.
- haben ein Grundverständnis für die Potenziale und Funktionsweisen aktueller Technologien und Wissen um die zunehmende Bedeutung digitaler Kommunikations-, Administrations- und Assistenzsysteme für soziale Organisationen und Dienstleistungen.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- sind in der Lage, politische und wissenschaftliche Diskurse über gesellschaftliche Wandelphänomene hinsichtlich ihrer Implikationen für sozialwirtschaftliche und diakonische Organisationen zu analysieren und zu beurteilen.
- können die spezifischen Hilfekulturen von Kirche und Diakonie sowie anderer Wohlfahrtsverbände in ihrer historischen Entwicklung und ihrem gegenwärtigen Profil nachvollziehen, um vor diesem Hintergrund aktuelle Herausforderungen zu erkennen und zu reflektieren.
- sind in der Lage, das Potenzial digitaler Technologien z. B. in sozialprofessioneller, betriebswirtschaftlicher oder organisationsethischer Hinsicht kritisch zu bewerten.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- sind in der Lage, sich in die Handlungs- und Entscheidungslogiken von Sozialplanungsprozessen hineinzuversetzen und darin ihre eigene Position ergebnisorientiert zu vertreten.
- verfügen über Fähigkeiten, um erforderliche Aushandlungsprozesse zielorientiert zu steuern sowie Kooperations- und Netzwerkstrukturen (beispielsweise im Sozialraum) zu etablieren.

- können Einführung und Anwendung digitaler Technologien in sozialwirtschaftlichen Organisationen begleiten und evaluieren.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- sind dafür sensibilisiert, Begründung, Relevanz und Funktion sozialer Dienstleistungen in politischen und gesellschaftlichen Strukturen fortlaufend zu reflektieren.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Phänomene und Diskurse gesellschaftlichen Wandels (Diversität, Demografie, Klimawandel etc.) in ihrer Bedeutung für soziale Organisationen
- Tradition, Struktur und Profil der freien (insbesondere der konfessionellen) Wohlfahrtsverbände in Bezug auf aktuelle Herausforderungen
- Relevanz und Selbstverständnis von Religion, Kirche und Diakonie in (beispielhaften) gesellschaftlichen und sozialstaatlichen Kontexten
- Planungs- und Steuerungslogiken der öffentlichen Sozialverwaltung
- Sozialplanung, Sozialcontrolling und Sozialraumorientierung
- Digitale Transformation in der Sozialwirtschaft

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1) Soziale Organisationen und gesellschaftlicher Wandel	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 2) Kirche, Diakonie und Wohlfahrtsverbände	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 3) Sozialplanung und Sozialcontrolling	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 4) Digitalisierung in der Sozialwirtschaft	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Hausarbeit (Umfang: 24.000 bis 30.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen, entsprechend ca. 12–15 Seiten, exkl. Deckblatt, Verzeichnisse, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 4: Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	2 Semester	1. und 2. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

keine

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse der Prinzipien betriebswirtschaftlichen Denkens in ihrer spezifischen Relevanz für sozialwirtschaftliche und diakonische Organisationen.
- haben spezialisiertes Wissen über Fragestellungen des operativen und strategischen Controllings in diesen Sozialunternehmen sowie detaillierte Kenntnisse von Finanzierungsmöglichkeiten und Finanzierungsstrategien.
- verfügen über vertieftes Wissen, anhand der wesentlichen Instrumente der Kosten- und Leistungsrechnung betriebswirtschaftliche Problemlagen von Sozialunternehmen zu identifizieren, zu analysieren und zur wirtschaftlichen Steuerung und Weiterentwicklung anzuwenden.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- sind auf Grundlage ihrer Kenntnisse des Rechnungswesens und der Kosten- und Leistungsrechnung in der Lage, Finanz- und Controllingdaten in ihrer Relevanz
- und Aussagekraft beurteilen und kritisch bewerten zu können.
- verstehen wesentliche betriebswirtschaftliche Konzepte und Instrumente und können diese im Kontext der Steuerung sozialer Dienstleistungen anwenden.
- können Controllinginstrumente sowohl zur Lösung strategischer als auch operativer Fragestellungen in Sozialunternehmen unterschiedlicher Handlungsfelder anwenden und ihre Kenntnisse aus der Kostenrechnung und Finanzierung konzeptionell und in Verhandlungen mit Leistungsträgern umsetzen.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- reflektieren kritisch die eigene Rolle in möglichen Spannungsverhältnissen zwischen betriebswirtschaftlichen und sozialen Erfordernissen und vermitteln transparent und verständlich komplexe finanzielle Zusammenhänge und deren Auswirkungen sowohl innerhalb der Organisation als auch gegenüber externen Interessengruppen.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- setzen sich selbstständig insbesondere mit Fragestellungen der Leistungsfinanzierung und des Controllings auseinander und erschließen aus diesem Bereich neue Themen für Sozialunternehmen.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Konzepte und Instrumente der Betriebswirtschaft
- Kameralistik und Doppik
- Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung
- Methoden des strategischen und operativen Controllings
- Betriebswirtschaftliche und sozialwirtschaftliche Finanzierung

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1) Rechnungswesen für sozialwirtschaftliche Organisationen	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 2) Kosten- und Leistungsrechnung	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 3) Strategisches und operatives Controlling	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 4) Investition und Finanzierung	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Portfolio

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer innenbestellung

Modul 5: Management hybrider Organisationen

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	3. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

keine

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Theorie pluralistischer Organisationen und Methoden des Managements multirationaler bzw. hybrider Organisationen.
- haben ein differenziertes Verständnis bezüglich der Bedeutung von Marken in der Sozialwirtschaft.
- haben sich konstruktiv mit den Herausforderungen auseinandergesetzt, die sich aufgrund der besonderen Erwartungen, die in der öffentlichen Wahrnehmung an gemeinnützige Organisationen gestellt werden, auseinandergesetzt und haben ein reflektiertes Verständnis davon, wie diesen mittels Sozialmarketing und Öffentlichkeitsarbeit begegnet werden kann.
- verfügen über breite und übergreifende Kenntnisse hinsichtlich der Anwendung und Wirkung von Qualitätsmanagementsystemen.
- verstehen die Notwendigkeit unternehmerischen Handelns in sozialen Organisationen und verfügen über Methodenkompetenz in sozialen Gründungsprozessen.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können die Dynamiken zwischen fachlichen, ökonomischen und ethischen Rationalitäten in hybriden Organisationen erkennen und Entscheidungsprozesse vor diesem Hintergrund gestalten und optimieren.
- können Qualitätsmanagementkonzepte für soziale Einrichtungen entwickeln und praktisch umsetzen.
- sind in der Lage, Marketingstrategien für soziale Dienstleistungen zu konzipieren und anzuwenden.
- können innovative Ansätze des Social Entrepreneurship in der Praxis implementieren und Gründungsprozesse initiieren.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- können Konflikte zwischen fachlichen, ökonomischen und ethischen Rationalitäten in hybriden Organisationen konstruktiv lösen.
- können Stakeholder-Interessen in sozialen Organisationen analysieren und moderieren.

- sind aufgrund ihrer kommunikativen Kompetenz und einer konsensorientierten Grundhaltung in der Lage, Netzwerke zu entwickeln und zu gestalten.

Selbstkompetenzen:
Die Studierenden

- können unternehmerisch im Sinne des Social Entrepreneurship denken und handeln.
- können ihre eigene Profession im Kontext hybrider Organisationen reflektieren.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Grundlagen der systemischen Organisationstheorie und des multirationalen Managements
- Herausforderung Qualität und die Methoden des Qualitätsmanagements
- Kommunikationskanäle und Kommunikationsstrategien in der Sozialwirtschaft
- Entwicklung tragfähiger Geschäftsmodelle sozialer Organisationen

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1) Theorien und Konzepte hybrider Organisationen	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 2) Qualitätsmanagement	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 3) Sozialmarketing und Öffentlichkeitsarbeit	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 4) Social Entrepreneurship	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Klausur (120 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 6: Personal und Führung

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	4. Semester	jedes 2. Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

keine

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verfügen über breit gefächerte Kenntnisse in zentralen Bereichen des Personalmanagements auf strategischer, taktischer und operativer Ebene.
- sind mit den speziellen Herausforderungen sozialer Organisationen in Bezug auf den Personaleinsatz vertraut.
- kennen sowohl klassische Ansätze der Personalführung als auch neuere Ansätze der Leadership-Theorie.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können die Besonderheiten des Personalmanagements in sozialen Organisationen reflektieren und weiterentwickeln.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse und methodische Kompetenzen der Motivationsförderung und Konfliktschlichtung als Bestandteil moderner Personalführung.
- können Instrumente der Personalführung im Kontext der übergreifenden Unternehmensstrategie anwenden.
- sind in der Lage, strategisches Personalmanagement praxisnah, zukunftsorientiert und wertschöpfend umzusetzen.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- erläutern und vertreten eigenständig und verantwortungsvoll entwickelte Konzepte in interdisziplinären Teams unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Sichtweisen und Interessen.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- entwickeln eigenständig für unterschiedliche Typen sozialer Organisationen Lösungen für partizipative, konsens- und werteorientierte Führungsstrategien.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Personalmanagement und Wertschöpfung
- Strategisches HR-Management
- Personalbedarfsanalyse
- Leadership: Führungstheorien und Führungsstile
- Organisationskultur und Teamentwicklung

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1) Personalmanagement	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 2) Leadership	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Hausarbeit (Umfang: 16.000–20.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen, entsprechend ca. 8–10 Seiten, exkl. Deckblatt, Verzeichnisse, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer innenbestellung

Modul 7: Organisations- und Personalentwicklung

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	5. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

keine

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte organisationstheoretische Kenntnisse der Gestaltung organisatorischer und personeller Veränderungsprozesse.
- verfügen über Methodenwissen zur Analyse organisationaler Strukturen und Prozesse (Management-, Leistungs- und Unterstützungsprozesse sowie soziale Prozesse).
- haben spezialisiertes Wissen über Managing Diversity und weitere aktuelle Themen der Organisations- und Personalentwicklung.
- verfügen über ein breites und integriertes Wissen zum Management von Veränderungsnotwendigkeiten in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen in Zeiten des permanenten Wandels.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können Entwicklungsbedarfe in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen situationsgerecht analysieren, Veränderungsprozesse initiieren und kritisch reflektieren.
- können die Strukturen und Prozesse einer Organisation zur Erreichung strategischer Ziele unter Berücksichtigung verfügbarer Technologien gestalten.
- sind in der Lage, Aspekte des Diversity Mainstreamings kulturell und institutionell in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen zu implementieren.
- verfügen über Problemlösungskompetenzen in Arbeitsgruppen als auch gegenüber externen Anspruchsgruppen.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- können auf der Grundlage des vermittelten Prozessanalyse- und Veränderungswissens u.a. Teamprozesse analysieren und gestalten und dabei die Interessen der Beteiligten berücksichtigen. Sie sind in Arbeitsgruppen kommunikationsfähig, können kooperative Prozesse anstoßen, wertschätzendes Feedback geben und mit Konkurrenzsituationen konstruktiv umgehen.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- können ihr Verhalten gegenüber Kolleginnen und Kollegen und/oder Führungskräften in unterschiedlichsten Zusammenhängen kritisch reflektieren (u.a. Selbst- und Fremdwahrnehmung) und entwickeln eigenständig Konzepte als Antwort auf aktuelle Fragestellungen von sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Organisationstheorien
- Gestaltung organisatorischer Veränderungsprozesse
- Theorie und Praxis von Diversity Management
- Konfliktmanagement
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Familienbewusste Unternehmenskultur

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1) Konzepte und Methoden der Organisationsentwicklung	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 2) Change Management	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 3) Diversity Management	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 4) Aktuelle Themen der Organisations- und Personalentwicklung	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Portfolio

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 8: Innovation und Transformation

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	4. Semester	jedes 2. Semester	225 h	9

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

keine

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verstehen die grundlegenden Konzepte und Theorien sozialer Innovation und Transformation sowie deren Bedeutung für soziale Organisationen und Sozialräume.
- kennen die wichtigsten Akteure (darunter Kirche und Diakonie) und Rahmenbedingungen für soziale Innovations- und Transformationsprozesse.
- sind in der Lage, aktuelle Herausforderungen und Trends im Bereich sozialer Innovation kritisch zu analysieren und einzuordnen und (sozial-)räumlich zu verorten.
- verstehen grundlegende Begriffe, Konzeptionen und Methoden der Technikfolgenabschätzung sowie der Innovationethik und wissen diese auf (informations-)technische und soziale Innovationen in ihren Praxisfeldern anzuwenden.
- sind mit den verschiedenen Dimensionen des Risikobegriffs sowie mit Verfahren der Risiko-Nutzen-Abwägung vertraut.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können Methoden und Werkzeuge zur Förderung sozialer Innovationen in Organisationen sowie Sozialräumen anwenden.
- sind in der Lage, Innovationsprozesse systematisch zu planen und durchzuführen.
- können soziale Innovationsprojekte unter Berücksichtigung ethischer, sozial-räumlicher und wirtschaftlicher Aspekte gestalten und präsentieren.
- können Studien zu Risiken und Nutzeneffekten (informations-)technischer und sozialer Innovationen methodisch nachvollziehen und evaluativ in Entscheidungen im Bereich des Innovationsmanagements einbeziehen.
- können Denk- und Arbeitsmethoden der Innovationsethik anwenden, um ethische und anthropologische Dimensionen sozialer, professioneller und organisationaler Transformationsprozesse im Kontext ihrer gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu analysieren.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- können Innovations- und Transformationsprozesse in sozialen Organisationen und Sozialräumen gestalten.
- können konstruktiv in interdisziplinären Innovationsprozessen arbeiten.
- können gegenüber sozialräumlichen Anspruchsgruppen komplexe Inhalte verständlich präsentieren.

- sind dafür sensibilisiert, ethische Herausforderungen in Innovationsprozessen zu erkennen und eine diskursive Klärung herbeizuführen.
- können verschiedene Konfliktebenen unterscheiden, ethische Argumente benennen und abwägen sowie ein begründetes Urteil formulieren und vertreten.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- reflektieren ihre eigene Rolle und Verantwortung in Innovations- und Transformationsprozessen.
- entwickeln eigenständig Lösungen für komplexe Herausforderungen in sozialen Organisationen und Sozialräumen.
- zeigen ein hohes Maß an Eigeninitiative und Gestaltungswillen im beruflichen Umfeld.
- werden befähigt, eigene Haltungen und Orientierungen in Bezug auf die Implementierung neuer Technologien zu artikulieren und selbstkritisch zu hinterfragen.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Grundlagen sozialer Innovation und Transformation: Definitionen, Modelle, Theorien
- Akteure und Netzwerke in sozialen Innovationsprozessen und Sozialräumen
- Methoden und Werkzeuge in Innovations- und Transformationsprozessen
- Sozialraumanalyse und Entwicklung transformativer Konzepte für sozialräumliche Versorgungsstrukturen
- Grundlegende Theorieansätze der Innovationsethik und der Technikfolgenabschätzung (Verantwortungsethik, konsequentialistische Ethiken etc.)
- Entwicklungslinien der ethischen Reflexion auf technologischen Fortschritt
- Risiko-Begriff und methodische Herausforderungen der Risiko-Nutzen-Analyse

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1) Soziale Innovation und Transformation	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 2) Innovationsethik	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden
LV 3) Kooperationen in sozial-räumlichen Kontexten	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	45 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Portfolio

Kompensationsmöglichkeiten:

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 9: Praxisforschungsprojekt

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	2 Semester	4. und 5. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls:

keine

Voraussetzungen der Teilnahme:

keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse erkenntnistheoretischer Grundlagen, Paradigmen und Ansätze empirischer Sozialforschung.
- sind mit den Methoden und Designs quantitativer und qualitativer Sozialforschung vertraut.
- haben sich in exemplarischer Weise mit aktuellen Problemstellungen und Entwicklungen der Theoriebildung und Forschung im Sozial- und Gesundheitswesen, insbesondere mit Fragen der Praxis- und Evaluationsforschung auseinandergesetzt.
- kennen die Verfahren der Forschungsantragstellung, Ergebnisbewertung und -umsetzung.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- sind in der Lage, aktuelle Fragestellungen im Sozial- und Gesundheitswesen mit der Auswahl angemessener Forschungsmethoden in ein Forschungsdesign zu übertragen.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- sind in der Lage, im Kontakt mit unterschiedlichen Interessengruppen (z.B. Einrichtungsleitungen, Probanden, Fachverbände) ihr Forschungsdesign zu erläutern und Kooperationspartner zu gewinnen.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- sind in der Lage, selbstständig ein Forschungsprojekt zu entwickeln, durchzuführen und zu präsentieren.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Quantitative und qualitative Sozialforschung
- Praxis- und Evaluationsforschung
- Forschungsdesigns
- Konstruktion und Auswertung von Fragebögen
- Durchführung und Auswertung von Interviews

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1) Quantitative Forschungsmethoden	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	20 Stunden
LV 2) Qualitative Forschungsmethoden	S	P	2 SWS/ 30 Stunden	20 Stunden
LV 3) Praxisforschungsprojekt	S	P	1 SWS/ 15 Stunden	160 Stunden
LV 4) Projektpräsentation	S	P	1 SWS/ 15 Stunden	10 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

1. Klausur (60 Minuten)
2. Präsentation eines Praxisforschungsprojekts

Die beiden Teilprüfungen müssen jeweils mit mindestens ausreichend (4,0) bestanden sein. Bei Bestehen der beiden Teilprüfungen wird bei der Ermittlung der Gesamtnote die 1. Teilprüfung (Klausur) mit 20 % und die 2. Teilprüfung (Präsentation eines Praxisforschungsprojekts) mit 80 % gewichtet.

Die 1. Teilprüfung (Klausur) wird jedes Sommersemester, die 2. Teilprüfung (Präsentation eines Praxisforschungsprojekts) wird jedes Wintersemester angeboten.

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 10: Masterthesis

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	6. Semester	jedes 2. Semester	525 h	21

Verwendbarkeit des Moduls für die Bachelorstudiengänge:

keine

Voraussetzungen der Teilnahme:

54 LP aus den Modulen des MA-Studiengangs Management, Ethik und Transformation sozialer Organisationen

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

In der Masterarbeit und dem anschließenden Kolloquium dokumentieren die Studierenden, dass sie über ein wissenschaftlich fundiertes und breit gefächertes Verständnis von Management in Bezug auf soziale Organisationen verfügen.

Fertigkeiten:

Aus der Perspektive der mit dem Managementhandeln gestellten Aufgaben können sie Wissensbestände aus unterschiedlichen Disziplinen und theoretischen Zusammenhängen aufeinander beziehen.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden sind in der Lage, die Erkenntnisse ihrer Masterthesis im Kolloquium mündlich darzustellen, zu begründen, im Gespräch zu verteidigen und auf neue Fragestellungen einzugehen.

Selbstkompetenzen:

Auf der Basis ihrer vertieften und erweiterten fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten sind die Studierenden in der Lage, eigenständige Ideen bzw. Fragestellungen zu Managementthemen zu entwickeln und Vorschläge für den Themenbereich der Masterthesis zu machen. Sie erschließen sich das zur selbstständigen Bearbeitung der Themen notwendige Wissen und stellen ihre Erkenntnisse nach Maßgabe der Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens dar.

Lehrinhalte:

Wissenschaftliche Bearbeitung eines ausgewählten Themas aus dem gesamten Spektrum der im Studiengang behandelten Inhalte.

Exemplarisch:

- Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen in ihrer Relevanz für soziale Organisationen
- Innovations- und Veränderungsprozesse in soziale Organisationen
- Konzeptentwicklung für bestimmte Managementprozesse in sozialen Organisationen
- Kooperationen, Vernetzungen und Transformationsprozesse im Sozialraum
- Gründung, Aufbau und Steuerung einer sozialen Organisation
- Ethische Herausforderungen in der Sozialwirtschaft

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV- Status	Kontaktzeit	Selbststudium
Verfassen und Verteidigen der Masterthesis			10 Stunden	515 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Schriftliche Masterthesis (Umfang: 140.000 bis 180.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen, entsprechend ca. 70 bis 90 Seiten, exkl. Deckblatt, Verzeichnisse, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen) und Verteidigung der Masterthesis (30 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten

keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung